



pfarreiblatt

Informationen aus der Pfarrei und der Kirchgemeinde St. Philipp Neri

Eine Dorfgeschichte

Auf dem Landspickel beim Staffelnkreisel steht seit 1945 ein Friedenskreuz. Dahinter steckt eine lange Geschichte. Wie es dazu kam, lesen Sie auf [Seite 2](#)

Himmel ist überall

Am 13. Mai feiern wir Christi Himmelfahrt. In Jesus sind Himmel und Erde miteinander verbunden. Himmel ist sichtbar geworden. Ein Gespräch auf [Seite 4](#)

Anschluss an Pastoralraum

Die Pfarreien Reussbühl und Littau schliessen sich ab kommendem Neujahr dem Pastoralraum Luzern an. Die übergreifende Zusammenarbeit soll Synergien nutzen und Kräfte bündeln. [Seite 5](#)

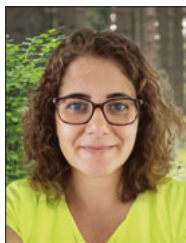


Hans Küng (1928–2021). Foto: Keystone

Hans Küng und sein Vermächtnis

Am 6. April verstarb der international bekannte Schweizer Theologe Hans Küng (93). Zahlreiche Nachrufe würdigten den Gründer der Stiftung Weltethos. Im Nachgang zu Küngs Tod schreibt Odilo Noti, warum sein Entwurf eines Weltethos auch in Zukunft wichtig bleiben wird. [Seite 3](#)

Mein Thema



Josefa Licini ist Mutter von zwei erwachsenen Kindern. Bild: zvg

> Muttertag bedeutet für mich:

ein Freudentag – ein Familientag – ein Zusammensitzen mit der Familie – die Mutter ehren

Muttertag ist der Tag, an dem eine Mutter geehrt werden sollte. Vor allem für die tatkräftige Arbeit und die Aufgaben, die eine Mutter das ganze Jahr macht. Am Muttertag verwöhnen mich meine Kinder den ganzen Tag.

Ich denke, dass jede Frau gerne eine Mutter sein würde, aber nicht jeder Frau ist es gegeben, eine zu werden. Darum bin ich sehr stolz und danke dem lieben Vater im Himmel, dass ich eine Mutter werden durfte.

Eine Mutter verzichtet gerne auf sich selbst, wenn sie so ihre Kinder glücklich machen kann. Das ist das Herz einer liebenden Mutter. Welche Mutter würde das nicht gerne machen für die Familie. Ich bin eine Mama von zwei erwachsenen Kindern. Ich gab ihnen meine ganze Liebe und werde sie auch immer geben, obwohl sie selbst schon erwachsen sind. Ich bin und werde immer eine herzensliebende Mutter bleiben, bis mich der liebe Gott zu sich holen wird.

Aber auch ein alleinerziehender Vater sollte an diesem Tag erwähnt werden. Denn auch ein Vater kann und würde alles geben, um sein Kind glücklich zu machen. Der Vater spielt eine grosse Rolle, wenn die Mutter verstorben ist oder es ihr nicht gut genug geht, sich um das Kind zu kümmern. Dann steht der Vater für das Kind ein und gibt ihm seine ganze Liebe. Ein grosses Kompliment von mir an alle alleinerziehenden Väter.

Es gibt nichts Schöneres als einen schönen, herzhaften Muttertag. Darum wünsche ich allen Müttern auf dieser Erde, und natürlich auch allen alleinerziehenden Vätern, einen wunderschönen und erholsamen, gesegneten Muttertag.

Josefa Licini

Das Kreuz mit dem Kreuz

Das 1945 eingeweihte Friedenskreuz beim Staffelnkreisel ersetzt ein altes Wegkreuz. Initiant war der damalige Kirchmeier Julius Andres. Freunde, aber auch die politische und die Kirchgemeinde unterstützten ihn dabei.



Auf dem heutigen Staffelnkreisel stand das 1972 abgebrochene «Eckgüetli». Rechts hinten das 1945 eingeweihte Kreuz und links der Nussbaum, der neben dem alten Wegkreuz stand. Bild: Fritz Gross

«Es steht urkundlich fest, dass das Ennetweggebiet die älteste Besiedlung des unteren Gemeindeteiles von Littau darstellte. Dort führte auch die alte Strasse nach dem Entlebuch durch. An dieser Strasse steht seit alter Zeit ein schlichtes Wegkreuz auf einem Sandsteinsockel, das aber in den letzten Jahren infolge mangelhaftem Unterhalt stark verwettert ist und dem gänzlichen Verfall anheimfällt», schrieb der damalige Kirchmeier Julius Andres Ende Dezember 1939 in einer Eingabe an den Kirchenrat von Reussbühl. Er möchte ein neues Kreuz in «ganz einfacher Ausführung» erstellen lassen, und zwar «auf dem kleinen Landzipfel zwischen der alten und der neuen Ruopigenstrasse». Der Gemeinderat wäre mit seiner Idee einverstanden. «Wir teilen Ihnen mit, dass beschlossen wurde, diesem Vorhaben grundsätzlich die Bewilligung zu erteilen», schrieb er am 7. August 1945 an die Reussbühler Kirchenverwaltung nach der Erneuerung des Gesuches. Die Realisierung hatte sich 1939 «wegen des ausgebrochenen zweiten Weltkrieges auf unbestimmte Zeit verschoben».

Tatkräftige Unterstützung

Julius Andres wusste, wo er Hilfe für die Realisierung bekam. Architekt Karl Gschwind entwarf Kreuz und Anlage, Emil Schnyder, Schützenkollege von Andres und Besitzer des Hofes Schwand auf dem Littauerberg, lieferte das nötige Eichenholz, das er in der Thorenberg-Sägerei zuschneiden liess. Und der damalige Regierungsrat und Chef des Baudepartementes Dr. Vinzenz Winiker besorgte den massiven Granitsteinsockel. Er soll 1937 bei der Brückenkopf-Erweiterung der Zollhausbrücke ins Staffelnquartier befördert worden sein.

Wichtige Funktion am Herrgottstag

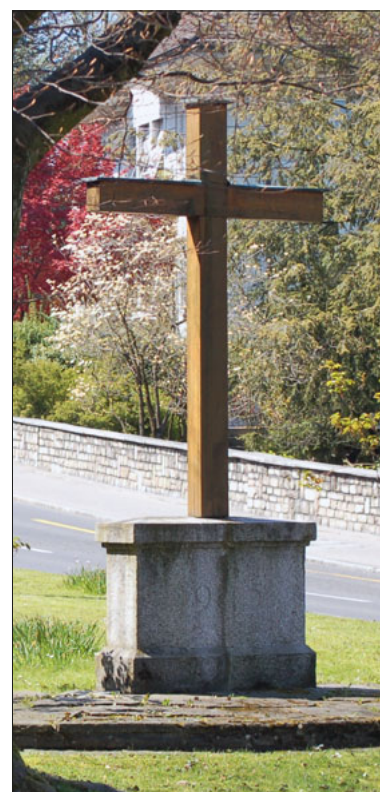
Bei der Strassenkorrektur im Jahre 1980, schreibt Hans Purtschert in seinem Büchlein «Zeichen am Wege», sind die alte Anlage neu gestaltet und das morsche Kreuz ersetzt worden. Der Unterhalt oblag damals schon der Gemeinde Littau und heute der Stadt Luzern.

An Fronleichnam spielte das Kreuz viele Jahre eine wichtige Rolle. Doch davon in der nächsten Ausgabe.

Peter Gross



Der Reussbühler Architekt Karl Gschwind gestaltete das am Betttag 1945 eingeweihte Friedenskreuz und seine Umgebung. Markant sind die beiden Birken links und rechts des Kreuzes, die später durch Sträucher ersetzt wurden. Die Liegenschaft Staffelnhof im Hintergrund war noch nicht überbaut. Bild: Pfarreiarchiv



Vor rund 40 Jahren wurde die Anlage durch die damalige Gemeinde Littau neu gestaltet und das morsche Kreuz ersetzt. Und so präsentiert sich das Kreuz heute. Im Hintergrund die Ruopigenstrasse. Bild: pg

«Projekt Weltethos fortführen»

Am 6. April verstarb der bedeutende Schweizer Theologe Hans Küng im Alter von 93 Jahren. Odilo Noti* blickt auf Kungs Vermächtnis: «Kein Überleben ohne Weltethos. Kein Weltfriede ohne Religionsfriede. Kein Religionsfriede ohne Religionsdialog.» Diese Leitlinien werden auch in Zukunft wichtig sein.

Am 15. Dezember 1979 hat Hans Küng (1928–2021) seine kirchliche Lehrerlaubnis verloren. Wohl noch nie hat eine kirchliche Strafmassnahme gegen einen Theologen weltweit eine derartige Solidarisierung ausgelöst. Gross war die Unterstützung dieses weltoffenen, ökumenischen Reformkatholizismus, wie er von Hans Küng theoretisch und praktisch vertreten wurde. Trotz freundlichen Worten von Papst Franziskus hat ihn die vatikanische Glaubensbehörde nie rehabilitiert. Umso bewundernswerter, dass er sich durch die römischen Repressalien nicht hat brechen lassen. Vielmehr ist er zu neuen theologischen Ufern aufgebrochen.

Hans Küng hat zu Beginn der Achtzigerjahre einen Perspektivenwechsel vollzogen – hin zum interreligiösen Dialog und zum Weltethos der Religionen. Er hat gewichtige Bücher über Wesen und Geschichte von Christentum, Judentum und Islam verfasst. Und in seiner Schrift «Projekt Weltethos» hat er 1990 programmatisch formuliert: «Kein Überleben ohne Weltethos. Kein Weltfriede ohne Religionsfriede. Kein Religionsfriede ohne Religionsdialog.»

Diese einleitenden Sätze wurden in einer Zeit der globalen Umwälzungen ausgesprochen. Zur Zeit des Endes des West-Ost-Konflikts formulierten sie grundsätzliche Fragen neu. So etwa die Frage nach dem Verhältnis von Religion und Gesellschaft, die Frage nach dem Gespräch und dem Miteinander zwischen den Religionen oder die Frage nach der Relevanz und der Bedeutung von gemeinsam geteilten ethischen Werten.

Dialog der Religionen und Kulturen
Gleichzeitig benennt Hans Küng die zwei Säulen, die das Projekt Weltethos ausmachen. Es ist einerseits die Säule des interreligiösen Dialogs. Dieser ist nicht abgehobener Selbstzweck, sondern ökumenischer Weltverantwortung und Weltgestaltung verpflichtet. Die zweite Säule bildet der – über die interreligiöse Dimension hinausreichende – interkulturelle Dialog. Zugrunde liegen ihm die Überzeugung und die Erfahrung, dass gemeinsame ethische Werte unverzichtbare Bausteine für den gesellschaftlichen Zusammenhalt sind.

Auf gemeinsame Werte müssen wir uns in den unterschiedlichsten Kontexten verständigen – in Schule und Ausbildung, in Beruf und Wirtschaft, in Politik und alltäglichem Zusammenleben. Diese Werte fallen indessen nicht vom Himmel, sie können auch niemandem aufgezwungen werden. Sie haben nicht Zwangscharakter, sondern beruhen auf Überzeugungen und Einsicht. Auf gemeinsame Werte müssen wir uns in einem vernünftigen Dialog immer wieder verständigen. Das ist eine anspruchsvolle, stets neu anzugehende und nie abgeschlossene Aufgabe, wie uns immer wieder vor Augen geführt wird – sowohl im persönlich-privaten als auch im gesellschaftlich-sozialen Bereich.

Begegnen, verständigen, verändern
Aber auch der interreligiöse ökumenische Dialog ist dringlich. Religiöse Energien weltweit sind im Guten wie im Schlechten eine Tatsache, die wir nicht unterschätzen dürfen. Bei aller Notwendigkeit der kritischen Hinterfragung von religiösen Ansprüchen wäre es



Hans Küng ist zu neuen theologischen Ufern aufgebrochen, insbesondere mit seinem Entwurf eines Weltethos. Bild: Stiftung Weltethos

ein Trugschluss zu meinen, nur durch mehr Säkularismus und Humanismus liessen sich die Menschheitsprobleme lösen. Bedeutsamer sind Strategien der Selbstreinigung und der Selbstkritik der Religionen. Diese sind nun einmal Faktoren der Weltpolitik im 21. Jahrhundert, ob man sie mag oder nicht. Der Religionsdialog und die Erziehung zur interreligiösen Dialogkompetenz sind und bleiben eine Agenda von höchster Priorität.

Es ist eine bleibende Kernaufgabe des von Hans Küng entwickelten Projekts Weltethos, durch Vermittlung von Sichtweisen und Kompetenzen Mentalitäten zu verändern. Darüber hinaus will es auch konkrete Räume schaffen und Hilfen an die Hand geben für die Begegnung, den Dialog und die Verständigung von Menschen unterschiedlicher Religionen, Kulturen und Lebensweisen.

Odilo Noti

*Odilo Noti (67) ist Präsident der Stiftung Weltethos Schweiz sowie der Herbert-Haag-Stiftung.

Von Sursee nach Tübingen

Hans Küng wurde am 19. März 1928 in Sursee geboren. Nach der Matura in Luzern studierte er an der Päpstlichen Universität Gregoriana in Rom und später in Paris Philosophie und Theologie. 1954 erhielt er die Priesterweihe. Er war von 1957 bis 1959 als Seelsorger an der Hofkirche in Luzern tätig. Von 1960 bis zu seiner Emeritierung im Jahr 1996 war Küng Theologie-Professor an der Eberhard Karls Universität Tübingen. Küng verfasste zahlreiche Bücher, die zu Bestsellern wurden. Besonders in «Die Kirche» (1967) und «Unfehlbar? – Eine Anfrage» (1970) kritisierte er zentrale Strukturelemente der Kirche, darunter das Dogma der Unfehlbarkeit des päpstlichen Lehramts. Dafür entzog ihm die Glaubenskongregation 1979 die Lehrerlaubnis. Daraufhin gliederte die Universität Tübingen ihr Institut für Ökumenische Forschung aus der Katholisch-Theologischen Fakultät aus und machte Küng zum fakultätsunabhängigen Professor für Ökumenische Theologie und Direktor des Instituts für ökumenische Forschung.

Hans Küng war Initiator und von 1995 bis 2013 Präsident der Stiftung Weltethos. Diese sucht nach Gemeinsamkeiten der Weltreligionen, um daraus ein gemeinsames Regelwerk zu erstellen. Hans Küng starb am 6. April im Alter von 93 Jahren in Tübingen.

Gottesdienste

Herz-Jesu-Freitag, 7. Mai

09.00 Eucharistiefeier
Pfarrkirche

Samstag, 8. Mai

Vorabendgottesdienst

18.00 Eucharistiefeier
Pfarrkirche

Predigt: Max Egli

Musik: Cyprian Meyer, Orgel

Sonntag, 9. Mai

10.00 Eucharistiefeier

Pfarrkirche

Predigt: George

Musik: Cyprian Meyer, Orgel

Mittwoch, 10. Mai

Das Mittwochsgebet fällt aus.

Vorabendgottesdienst Auffahrt

18.00 Gottesdienst mit Kommunionfeier

Pfarrkirche

Predigt: Romeo Zanini

Musik: Hu Jung, Orgel

Auffahrt, Donnerstag, 13. Mai

10.00 Gottesdienst mit Kommunionfeier

Pfarrkirche

Predigt: Romeo Zanini

Musik: J. S. Bach: Triosonate Nr. 1

Es-Dur, BWV 525 mit Gemma Raneri an der Violine und Hu Jung an der Orgel

Samstag, 15. Mai

Vorabendgottesdienst

18.00 Eucharistiefeier

Pfarrkirche

Predigt: Bruno Fäh

Musik: J. S. Bach: Triosonate Nr. 1

Es-Dur, BWV 525 mit Gemma Raneri an der Violine und Hu Jung an der Orgel

Sonntag, 16. Mai

10.00 Eucharistiefeier

Pfarrkirche

Predigt: Bruno Fäh

Musik: J. S. Bach: Triosonate Nr. 1

Es-Dur, BWV 525 mit Gemma Raneri an der Violine und Hu Jung an der Orgel

11.30 Taufen

Pfarrkirche

Mittwoch, 19. Mai

09.00 Frauengottesdienst der

Frauengemeinschaft Reussbühl

Pfarrkirche

Christi Himmelfahrt

Am Donnerstag, 13. Mai feiern wir das Fest Christi Himmelfahrt. Der Himmel, wo Gott und Jesus Christus sind, ist überall.



Himmel ist überall. Er ist bei uns und um uns: Blick von der Rigi. Bild: mg

«Mama, wo fängt der Himmel an?» Sandra sitzt am Küchentisch. Vor ihr liegt das aufgeschlagene Rechenheft mit den Hausaufgaben. Mama dreht sich erstaunt zu Sandra um. «Im Religionsunterricht haben wir heute gehört, dass Jesus in den Himmel zu Gott gefahren ist. Aber zwischen all den Sternen, Wolken und Flugzeugen ist doch gar kein Platz... und womit ist er gefahren? Er hatte ja nicht einmal ein Velo.» Sandra schaut Mama nachdenklich an.

Der Himmel ist überall

«Weisst du, das Wort <auffahren> oder <Christi Himmelfahrt> will sagen, dass Christus von Gott in den Himmel aufgenommen wurde, das hat nichts mit Fahren zu tun.» Mama setzt sich zu Sandra an den Tisch. «Und in der Religion ist mit Himmel nicht derjenige Himmel gemeint, in dem die Flugzeuge fliegen. Der Himmel, in dem Gott und Jesus Christus sind, ist überall...» – «Aber der Himmel ist doch oben», unterbricht Sandra. «Wenn wir im Glauben von Himmel sprechen, bezeichnen wir den Ort, an dem Gott ist», versucht Mama zu erklären. «Und Gott ist nicht nur oben, bei den Sternen. Er ist auch bei uns und um uns.»

Sandra überlegt angestrengt. «Dann sind wir im Himmel...?» Mama schüttelt den Kopf. «Nein, nur wer von Gott in den Himmel geholt wird, ist dort. Wie Jesus.» «Hm», meint Sandra.

Beitragen zum Himmel auf Erden

Mama fährt fort: «An Weihnachten kam Jesus aus der unsichtbaren Welt Gottes als Kind in unsere sichtbare Welt. Mit seiner Aufnahme in den Himmel kehrte er in die Welt Gottes zurück. In Jesus sind Himmel und Erde miteinander verbunden. Durch ihn ist ein Stück Himmel zur Erde gekommen und für uns sichtbar geworden. Auch wir können diesen Himmel, diese Nähe Gottes spüren und erfahren. Und zwar immer dort, wo wir glauben und die Liebe weiter-schenken.»

«Das ist aber schön, Mama!» Mama lächelt. «Ja, mein Liebes. Und ich kenne auch ein schönes Gebet.» Andächtig faltet Sandra ihre Hände, während Mama spricht: «Grosser Gott, hilf uns, mit den Augen des Herzens zu sehen, damit auch wir zum Himmel auf Erden beitragen können. Amen.»

Romeo Zanini,
Gemeindeleiter a. i.

Treffpunkte

Eltern-Kind-Singen

Am Mittwoch, 19. Mai treffen sich Eltern und Grosseltern mit ihren Kindern ab 2 Monaten von 9.40 bis 10.30 Uhr im Saal «Roma» im Pfarreihaus. Es wird gemeinsam gesungen und musiziert. Mitnehmen: für die Kinder bequeme Kleider und Anti-Rutsch-Socken oder Hausfinken.

Frauengemeinschaft

Wanderung Reiden – Zofingen

Am Dienstag, 11. Mai führt uns die leichtere Wanderung im Wiggertal von Reiden nach Zofingen. Wir wandern etwa 2 Stunden durch Wiesen und einem Waldrand entlang. Unterwegs werden wir zum Grillieren erwartet. Das Grillgut bringt jede Frau selber mit. Besammlung ist um 9 Uhr beim Bahnhof Emmenbrücke. Abfahrt des Zuges Richtung Reiden um 9.11 Uhr. Kosten für die Reise mit dem Halbtaxabo: Fr. 18.40. Wir bitten um Anmeldung bis Sonntag, 9. Mai. Bei schlechtem Wetter ist der Treffpunkt um 13.30 Uhr bei der Kantonschule Reussbühl.

Auskunft geben gerne Edith Weder (Telefon 041 250 85 89) oder Rosmarie Hürlimann (Telefon 041 260 30 83).

Kinderartikelbörse in Littau

Frauengemeinschaft Littau

Am Mittwoch, 19. Mai, von 8.45 bis 11.30 Uhr und von 14 bis 16 Uhr werden im Zentrum St. Michael in Littau Frühlings- und Sommerartikel bis Grösse 176 sowie Spielwaren und Babyausstattungen verkauft. Am Dienstag können Sie Ihre Ware zwischen 8.30 und 10 Uhr und von 14 bis 16 Uhr abgeben. Bei Fragen und Anliegen gibt Eliane Luternauer (Telefon 079 484 39 48 oder per E-Mail eliane@luternauer.org) gerne Auskunft.

Elternberatung

Persönliche Beratung (nach Anmeldung) am Freitag, 21. Mai, von 13.40 bis 17 Uhr im Haus der Informatik, Ruopigenplatz 1. Telefonische Beratung von Montag bis Freitag, 8–11 Uhr. Beraterin Priska Emmenegger ist erreichbar unter Telefon 041 208 73 33 oder unter E-Mail mvb@stadtluzern.ch.

Treffpunkte

Das Mittwochsgebet

Da die Gottesdienste am Samstag und Sonntag manchmal sehr gut besucht sind, möchten wir Ihnen als Alternative das Mittwochsgebet vorstellen. Seit vielen Jahren findet es am **Mittwochmorgen um 9 Uhr in der Pfarrkirche** statt. Fünf verschiedene Personen, alles qualifizierte Laien, bereiten diese Mittwochsgebete vor und leiten sie. Sie sind unterschiedlich gestaltet, je nachdem, wer sie vorbereitet hat. Wir verwenden moderne Texte, aber auch jahrtausendealte Gebete. Immer lesen wir einen Text aus der Bibel, oft mit einem Impuls verbunden. Wir pflegen das Fürbittgebet und feiern zusammen Kommunion. Sie sind herzlich eingeladen. Wenn unter der Woche ein Feiertag ist, fällt das Mittwochsgebet aus. dd

Sehnsucht

Im neuen Ferment-Bildband, herausgegeben von der Gemeinschaft der Pallottiner, geht es um die Sehnsucht. Der Bildband thematisiert die Sehnsucht in der Kunst, der Wissenschaft, der Wirtschaft und der Religion. Aber auch die Sehnsucht in der Politik, wo sie sich oft gegen überbordende Machtansprüche und Menschenrechtsverletzungen richtet und neu immer konkreter gegen die Klimaerwärmung, schreibt Anton Ladner im Vorwort des lesens- und schauenswerten Jahrbuches. Es ist erhältlich beim Pallottiner-Verlag, Postfach 345, 9201 Gossau (info@ferment.ch) und kostet 18 Franken inklusive Versand. pg



Titel des lesens- und schauenswerten Ferment-Bildbandes 2021.

Hin zum gemeinsamen Pastoralraum

Am 1. Januar 2022 finden sich die katholischen Pfarreien von Littau, Luzern und Reussbühl zu einem neuen, gemeinsamen Pastoralraum zusammen, der das gleiche Gebiet abdecken wird wie die Stadt Luzern.

Schon seit der Fusion der politischen Gemeinden Luzern und Littau gab es Überlegungen, die Zusammenarbeit zwischen den Kirchgemeinden und der Pastoral aller Luzerner Stadtteile zu regeln und zu strukturieren. Zurzeit sind die drei Kirchgemeinden und die dazugehörigen pastoralen Einheiten eigenständig organisiert. Im letzten Jahr nun hat Bischof Felix Gmür beschlossen, dass per 1. Januar 2022 ein Pastoralraum errichtet werden soll, «der die gleichen Grenzen wie die politische Gemeinde der Stadt Luzern haben wird».

Es geht nicht nur um Strukturen

Zur Umsetzung dieser Vorgabe haben die Verantwortlichen der drei Kirchgemeinden und der dazugehörigen Seelsorgeeinheiten ein Projekt in die Wege geleitet, bei dem es nicht ausschliesslich um strukturelle Fragen geht. Man will auch klären, welchen Beitrag die katholische Kirche für eine zukunftsfähige Stadt mit lebendigen Quartieren fortan leisten kann. «Die Kirche will das Bewusstsein für den gemeinsamen Lebensraum Stadt Luzern fördern und darin mit vielfältigen und qualitativ hochwertigen Angeboten präsent sein», sagt Thomas Lang, Leiter des bisherigen Pastoralraums Luzern Stadt und Mitglied der Projektgruppe aus Vertreterinnen und Vertretern der Pastoral und der Kirchgemeinden.

Im gemeinsamen Pastoralraum soll die Zusammenarbeit übergreifend sein sowie Synergien nutzen und Kräfte bündeln. Eine Standortbestimmung habe gezeigt, «dass niederschwellig bereits vielfältig zusammengearbeitet wird und insgesamt keine unüber-



Die Pfarreien Philipp Neri, St. Theodul und St. Karl sollen innerhalb des Pastoralraumes in einem zusätzlichen Koordinationskreis zusammenarbeiten, sich austauschen und Aufgaben koordinieren. Bilder: pg, Pfarrei St. Karl

brückbaren Differenzen erkennbar sind, die in einem gemeinsamen Pastoralraum nicht gelöst werden könnten».

Zusammenarbeit der Pfarreien

Wie im jetzigen Pastoralraum Luzern Stadt wird es auch im neuen Pastoralraum sogenannte «Koordinationskreise» geben. Innerhalb dieser pflegen Mitarbeitende benachbarter Pfarreien einen inhaltlichen Austausch und koordinieren gewisse Aufgaben. Die Koordinationskreise tragen hauptsächlich zur Vereinfachung der Organisationsstruktur bei und ermöglichen es, Synergien im Nahbereich zu nutzen.

«Wir planen die Schaffung eines Koordinationskreises mit den Pfarreien St. Karl Luzern, Littau und Reussbühl», blickt Thomas Lang voraus. Dieser soll den bereits bestehenden Koordinationskreisen des Pastoralraums Luzern Stadt zur Seite gestellt werden. «Die Leitungsgremien sind überzeugt, dass diese Lösung vielseitig nachvollziehbar ist und mit Respekt für die unterschiedlich geprägten Pfarreien und Quartiere ausgestaltet werden kann.»

Nebst dieser gebietsbezogenen Aufteilung soll es im ge-

meinsamen Pastoralraum auch eine kategoriale, auf thematische und fachliche Gebiete bezogene Seelsorgestruktur geben.

Die Projektgruppe sei sich bewusst, so Lang, dass mit dem neuen Pastoralraum auch die Frage nach der Fusion der Kirchgemeinden aufkommt. «Diese soll jedoch zu einem späteren Zeitpunkt und im Rahmen eines separaten Projektes bearbeitet werden. Im Vordergrund steht vorerst die Schaffung des gemeinsamen Pastoralraums.»

So geht es weiter

Ende März haben die Mitglieder der Kirchenräte und die Pastoralraumleitung die Projektgruppe beauftragt, die anstehenden Arbeiten zu koordinieren und für einzelne Aufgabenfelder Arbeitsgruppen einzusetzen. Weitere Grundsatzenscheide sollen vor den Sommerferien 2021 gefällt werden können. Dabei geht es um das zukünftige Statut des Pastoralraumes und um Leistungsvereinbarungen zwischen den Kirchgemeinden.

*Romeo Zanini,
Gemeindeleiter a. i.
Eligius Emmenegger,
Kirchenratspräsident*

Jahrzeiten / Gedächtnisse

Sonntag, 9. Mai

Dreissigster für:

– Toni Portmann

Jahrzeiten für:

– Alois und Rosa Eicher-Renggli, Söhne und Töchter und deren Familien

– Marily Koller-Bühlmann

Sonntag, 16. Mai

Jahresgedächtnis für:

– Ottilia Meier-Hübscher

Chronik

Gestorben

Lea Di Giulio, 1956,

Hauptstrasse 9, gestorben am 21. April.

Hilda Bürkli-Roos, 1936,

BZ Staffelnhof (vorher Täschmatt-

strasse 11), gestorben am 24. April

Herr schenke ihnen die ewige Ruhe.

Gespendet

Folgende Kirchenopfer durften wir überweisen:

10.04. Contenti Fr. 85.60

10./11. und 17./18.04.

Weisser Sonntag

Stiftung Wäsmeli Fr. 408.15

17.04. Verein Hôtel Dieu,

Stutzegg Fr. 234.30

Wir danken herzlich für Ihre Gaben.

Pro Senectute dankt

Im vergangenen Jahr erreichte Pro-Senectute im Gebiet Reussbühl/Littau ein Spendenergebnis von 12 765 Franken. Ein Teil dieser Spende wird für die Arbeit für und mit älteren Mitmenschen in Reussbühl und Littau eingesetzt.

Stefan Gilli und Markus Geisseler, als Ortsvertreter für beide Pfarreien, danken herzlich für Ihre Spende.

Sonntagslesungen

Sonntag, 9. Mai

Apg 10, 25–35. 44–48; 1 Joh 4, 7–10

Joh 15, 9–17

Auffahrt, 13. Mai

Apg 1, 1–11; Eph 1, 17–23 oder 4, 1–13

Mk 16, 15–20

Sonntag, 16. Mai

Apg 1, 15–17. 20a. c–26; 1 Joh 4, 11–16

Joh 17, 6a. 11b–19

Adressen

Pfarrei St. Philipp Neri

Obermättlistrasse 1

6015 Luzern-Reussbühl

041 269 01 20

sekretariat@pfarrei-reussbuehl.ch

Sekretariat (offen von Montag bis

Freitag, nach telefonischer Voranmeldung von 8.00 bis 11.30 Uhr)

Yvonne Unternährer, Erika Burkard

Sakristan: Toni Waser

Seelsorge

Romeo Zanini, Gemeindeleiter a. i.

Max Egli, mitarbeitender Priester

Esther Nussbaumer, Diakonie, Seelsorge

Ökumenischer Besuchsdienst

Esther Nussbaumer, 041 269 01 20

Monika Z'Rotz-Schärer, 041 250 13 60

Für Hauskommunion

Pfarreisekretariat, 041 269 01 20

Verwaltung / Raumvermietung

041 269 01 20

verwaltung@pfarrei-reussbuehl.ch

Kirchenmusik

Hu Jung, Leitung und Koordination

079 927 02 91

hu.jung@pfarrei-reussbuehl.ch

Religionsunterricht

Brigitte Eicher: 079 259 30 28

Mariann Barmettler: 077 418 90 06

Viva Luzern Staffelnhof

Seelsorge

Esther Nussbaumer (Reussbühl),

Romeo Zanini, Bea Weber (Littau)

Anmeldung

Beratung Wohnen im Alter,

Schützenstrasse 3, 6003 Luzern

041 612 70 40, beratung@vivaluzern.ch

SOS-Fahrdienst

Sonja Schmitter, Ruopigenring 89,

6015 Luzern-Reussbühl, 079 810 57 71

Montag, Mittwoch, Freitag, je 9–11 Uhr

Mahlzeitendienst

Pro Senectute, 041 360 07 70

Mütter-Väter-Beratung

Priska Emmenegger, 041 208 73 33

Spitex Stadt Luzern

Krankenpflege / Hauspflege / Haushilfe

Brünigstrasse 20, 6005 Luzern

041 429 30 70

Gottesdienste

In den Pfarrkirchen

	Samstag	Sonntag	Werktags
St. Anton	18.00	10.00 ¹	MI 9.00 ¹
St. Johannes		10.30	
St. Josef		10.00 ¹	
St. Karl		10.00 ¹	
St. Leodegar	17.15 ²	8.30 ³ 9.45 ⁴ 11.00	MO–FR 18.30
		16.00 18.00	
St. Maria zu Franzisk.	16.00	9.00 11.00	9.30
St. Michael		10.00 ¹	DI 18.00 ¹
St. Paul	17.30	8.00 10.00	DI, MI, FR 9.00
St. Philipp Neri, Reussbühl	18.00	10.00	MI 9.00 ⁵
St. Theodul, Littau	18.00	10.00	MI 9.15

¹ Unregelmässig, siehe www.kathluzern.ch; ² Beichtthören: 16.15–17.00;

³ Eucharistiefeier des Stifts St. Leodegar, lat.;

⁴ Seminarkapelle, Adligenswilerstrasse 15; ⁵ Mittwochsgebet

In anderen Kirchen und Kapellen

	Samstag	Sonntag	Werktags
Dreilinden (BZ)	15.00 ⁵		
Eichhof-Kapelle	15.30 ⁵		
Elisabethenheim	16.30 ⁵		
Gerlisberg		17.00	DI, DO 8.00; MI, FR 17.00
Haus Maria Rita			letzter DI im Monat 8.00 letzter FR im Monat 16.00
Hergiswald		10.00	MI, FR 15.00
Jesuitenkirche		7.00 10.00	MO, DO 17.15
		15.00 17.00	DI, MI, FR, SA 7.00
Kantonsspital		9.45 (Hörsaal)	
Kloster Wesemlin	16.30 ¹	10.00	MO–FR 8.00
Mariahilf	10.30		DI 18.00 ² ; MI 17.30
Matthof			DI 9.00
Peterskapelle			MO, DI, SA 9.30, DO 18.45
Rosenberg (BZ)			FR 16.00 ⁵
Sentikirche ³	14.30 ⁴	8.00 9.50	DI, DO, SA 9.00; MI, FR 18.00
Steinhof-Kapelle		9.30 ⁵	DI, FR 9.30 ⁵
Unterlöchli (BZ)			FR 10.00 ⁵

¹ Im BZ Wesemlin; ² Eucharistiefeier Priesterseminar St. Beat (Semester);

³ Im tridentinischen Ritus; ⁴ An jedem 1. Samstag im Monat; ⁵ Wegen Corona sind derzeit keine externen Gottesdienstbesucher*innen zugelassen.

BZ: Betagtenheim

In anderen Sprachen (in der Regel sonntags)

Albanisch	St. Michael, DI–SA, 9.00; 1. FR im Monat 18.30; Auffahrt, 13. Mai, 19.30
Englisch	Peterskapelle, SA, 17.30 St. Karl, Unterkirche, 2. SA im Monat, 17.30 (philippinischer Priester)
Italienisch	Jesuitenkirche, 11.30; St. Theodul, Littau, 18.00
Kroatisch	St. Karl, 12.00
Polnisch	St. Karl, Unterkirche, 17.00, ausser 1. SO im Monat
Spanisch	Kirche Mariahilf, 11.00
Tamilisch	St. Karl, Unterkirche, 2. SO im Mt., 11.00; 4. FR im Mt., 19.00
Tschechisch	St. Karl, Unterkirche, 4. SO im Monat, 10.00

Zeichen der Zeit

Crowdfunding von HelloWelcome



1:1-Betreuung im 144 Quadratmeter grossen Raum. Bild: HelloWelcome

HelloWelcome, der Treffpunkt für Geflüchtete, Migrant*innen und Einheimische, der auch von der Katholischen Kirche Stadt Luzern unterstützt wird, hat an der Bundesstrasse 13 ein neues Zuhause gefunden. Gemeinsam mit anderen Organisationen, die sich ebenfalls für Geflüchtete oder sozial Benachteiligte einsetzen, zieht Hello Welcome ins «Bundeshaus». Um die Renovations- und Umbauarbeiten, den Umzug sowie die Miete zu finanzieren, hat HelloWelcome «privates Crowdfunding» gestartet. Abhängig von der Höhe des Spendenbetrags erwarten die Unterstützer*innen Dankeskarten, Abonnemente für Vorstellungen im Kleintheater sowie Apéros oder interkulturelle Buffets. Die Details finden Sie auf der Webseite von HelloWelcome, wo ein Spendenbarometer anzeigt, wie viel noch fehlt, um das Spendenziel zu erreichen.

www.hellowelcome.ch

Wettbewerb für Jugendlager



Sieger des Wettbewerbs von «Faires Lager» 2019: Pfadi St. Johannes.

Das Projekt «Faires Lager» – das auch von der Katholischen Kirche Stadt Luzern unterstützt wird – zeichnet jedes Jahr Jugendlager aus, die sich im Rahmen eines Wettbewerbs für einen nachhaltigen Lagerhaushalt engagieren. Dieses Jahr werden Aktivitäten gesucht, welche dem Thema Regionalität und Saisonalität von Früchten und Gemüse nachgehen.

www.faires-lager.ch/wettbewerb/wettbewerb-2021

Herausgepickt

Vigil zum Junia-Tag

Am Vorabend des Junia-Tages 2021, am Sonntag, 16. Mai treffen sich an verschiedenen Orten der Schweiz Frauen und Männer, um für eine Kirche zu beten, in der Leben gefeiert, Verantwortung geteilt und die Berufung von Frauen wahr- und ernst genommen wird. Angesichts der sakramentalen Austrocknung in vielen Pfarreien engagiert sich die Junia-Initiative (www.juniainitiative.com) dafür, dass die Berufung von Frauen angenommen und bewährte Seelsorgerinnen zum sakramentalen Dienst gesendet werden.

Dieser Weg ist zuerst ein spiritueller, geleitet von der Heiligen Geistkraft, die Quelle und Grund unseres Wesens und unseres Auftrags ist. Aus ihr kommt die Bewegung, uns im Rahmen der Junia-Initiative öffentlich für unsere Berufung einzusetzen, die wir als Dienst an Men-

Die hl. Junia: Die Junia-Initiative setzt sich unter anderem dafür ein, dass die Berufung von Frauen angenommen wird.

Bild: Asia, CC BY-SA 4.0, via Wikimedia Commons



schen und an der Gemeinschaft unserer Kirche verstehen. Zum gemeinsamen Gebet, zur Erinnerung an und in Verbundenheit mit allen berufenen Frauen lädt die Junia-Initiative zu einem Abendgebet in die Peters-

kapelle am Sonntag, 16. Mai, um 18 Uhr ein.

SO, 16. Mai, 18.00, Peterskapelle, Mitwirkende: Iva Boutellier, Gudrun Dötsch, Karin Klemm, Musik: Noemi Honegger, weitere Infos: www.juniainitiative.com

Leben heisst lernen

Kompetenz Menschenkenntnis

Wer sich selber und andere besser verstehen will, seine eigenen Chancen und Entwicklungsmöglichkeiten erkennen und zielgerichtet nutzen will, kommt diesem Ziel mit dem Seminar «Kompetenz Menschenkenntnis – neun unterschiedliche Wahrnehmungen und neun Grundmotivationen» näher. Im Seminar, das der zertifizierte Enneagrammtrainer Marcel Sonderegger leitet, wird aufgezeigt, wie verschieden die Sichtweisen der Menschen sind, wie unterschiedlich die Grundmotivationen sind. Das Enneagramm ist eine Typenlehre, die auf neun Persönlichkeitstypen beruht. Im Seminar werden diese vorgestellt und Muster, Sichtweisen und Einstellungen aufgezeigt. In Beziehungen, in Führungssituationen, in Konfliktsituationen sollen Möglichkeiten, blinde Flecken oder eigene Anteile auslotet werden.

DI, 11. Mai, Pfarreizentrum «Der Barfüesser», weitere Informationen und Anmeldung: Marcel Sonderegger, 079 340 16 39, marcel.sonderegger@bluewin.ch, www.bildungsseminare.ch

Luzerner Telebibel

Aktuelle Gedanken zu biblischen Texten 041 210 73 73, www.telebibel.ch

Dies und das

Sitzung des Grossen Kirchenrats

Um die Corona-Schutzmassnahmen einzuhalten, findet die ordentliche Sitzung des Grossen Kirchenrats im Kantonsratssaal Luzern statt. Traktanden:

1. Begrüssung und Vereidigung
2. Protokoll der Sitzung des Grossen Kirchenrats vom 9. Dezember 2020
3. Berichterstattung 2020 (3.1. Kenntnisnahme des Jahresberichts, 3.2. Kenntnisnahme des Berichts der Controlling-Kommission, 3.3. Kenntnisnahme des Berichts der Revisionsstelle, 3.4. Genehmigung der Jahresrechnung)
4. Postulat Nr. 95 «Kirchenaustritte und ihre Folgen», Beantwortung
5. Nachträgliche Genehmigung zur Aufnahme von Darlehen und Errichtung von Grundpfandtiteln für die Wohnüberbauung Auserschachen und das Quartierzentrum Wesemlin sowie zum Verkauf der Punktbauten im Auserschachen
6. Begründung Dienstverhältnis von Mirjam Furrer zur Pfarreileiterin ad interim, Der MaiHof – Pfarrei St. Josef, für den Rest der Amtsperiode vom 1. August 2021 bis 31. Juli 2024
7. Informationen aus dem Kirchenrat
8. Varia (News zu Wahlen 2022)
9. Verabschiedung

MI, 19. Mai, 13.30–17.00, Kantonsratssaal Luzern, Bahnhofstrasse 15

Kurzhinweise

Beratend begleiten

Wenn Sorgen drücken, kann schon ein Gespräch mit einer vertrauenswürdigen aussenstehenden Fachperson weiterhelfen. Rufen Sie doch einfach bei unserem Sekretariat unter Telefon 041 269 01 20 an. Vereinbaren Sie einen Termin oder melden Sie uns einfach Ihr Anliegen. Wir unterstützen Sie gerne.

Offene Stellen

Pfarrei St. Philipp Neri Reussbühl

Wir suchen per sofort oder nach Vereinbarung eine vertrauenswürdige, freundliche Person als

Aushilfs-Sakristan/-Sakristanin

Wir bieten eine gute Einführung und zeitgemässe Entlohnung. Auskunft gibt gerne Franziska Dahinden unter Telefon 041 269 01 20

Katholische Kirche Stadt Luzern

Pfarreiseelsorger*in St. Paul
Heilpädagogische Religionslehrperson
Religionslehrperson St. Paul
Religionslehrperson St. Leodegar
Weitere Informationen zu den einzelnen Stellenangeboten und den Anstellungsbedingungen der Katholischen Kirche Stadt Luzern: www.kathluzern.ch/stellen

Leserinnenbrief

Gottes Pläne sind unverfügbar

Zum Beitrag «Vom Segen Gottes ist niemand ausgeschlossen» im Pfarreiblatt Nr. 8/2021, Seite 2

Unter dem Titel «Von Gottes Segen ist niemand ausgeschlossen» wird die Leitung der katholischen Kirche innerkirchlich diffamiert als menschenverachtend und diskriminierend.

Wenige lesen die erläuternde Note der Glaubenskongregation: dass sie niemanden vom Segen Gottes ausschliesst, aber grundlegend differenziert zwischen der Segnung von Personen und deren Verbindungen; dass niemand die Vollmacht hat, über Gottes Pläne zu verfügen, «die in die Schöpfung eingeschrieben und von Christus dem Herrn vollständig offenbart sind» (erläuternde Note); dass es somit kein Fundament gibt, um Analogien herzustellen zwischen homosexuellen Lebensgemeinschaften und dem Plan Gottes über Ehe und Familien; dass Segnungen gleichgeschlechtlicher Paare unzulässig sind, weil sie irreführend dem Brautleutesegen bei der kirchlichen Eheschliessung entsprechen würden.

Was ist das Ziel dieser Auseinandersetzung? Die Suche nach der Wahrheit, die Christus selber ist? Oder den Andersdenkenden abzuqualifizieren, um die eigene Sicht aufzuwerten mit der Gefahr, ein Schisma zu provozieren? Unser aller Ziel sollte nur Christi Wille sein: «So sollen sie vollendet sein in der Einheit, damit die Welt erkennt, dass Du mich gesandt hast» (Johannes 17, 23).

Eva Bönsch, Meggen

Impressum



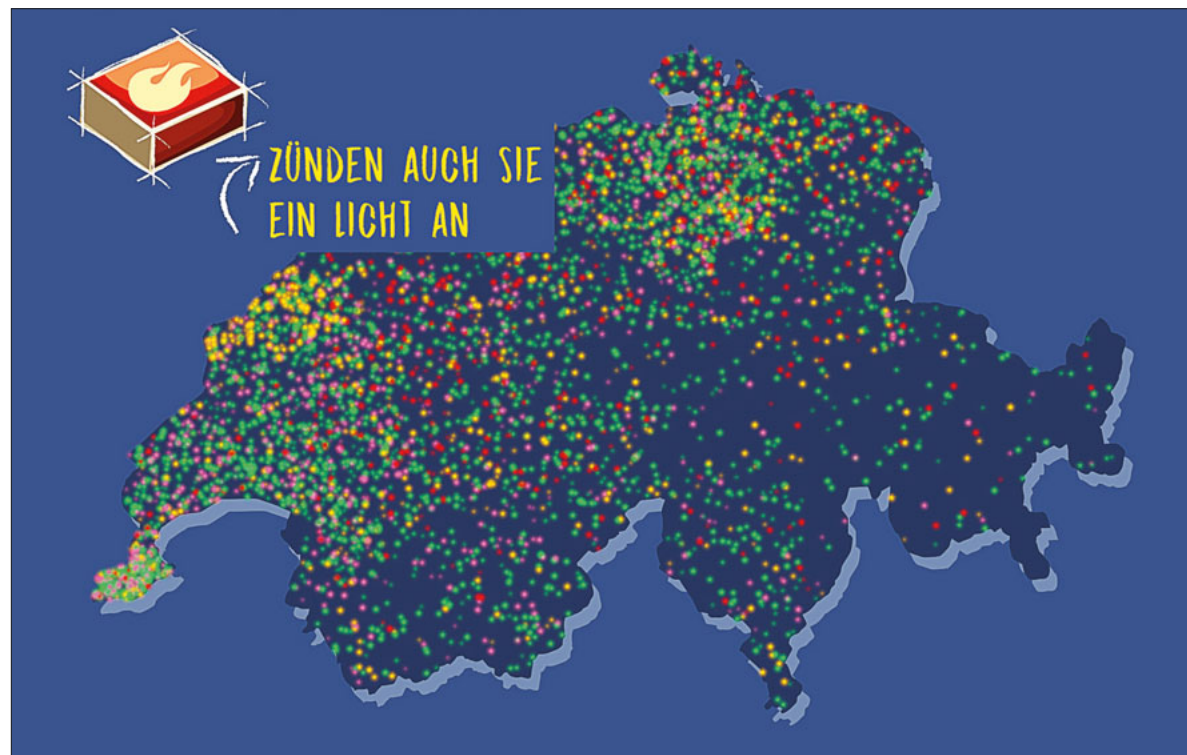
Offizielles Pfarreiblatt der Römisch-katholischen Kirchengemeinde St. Philipp Neri
Das Pfarreiblatt erscheint vierzehntäglich.

Herausgeberin: Pfarrei St. Philipp Neri
Obermättlistrasse 1, 6015 Luzern-Reussbühl
041 269 01 20 / www.pfarrei-reussbuehl.ch
sekretariat@pfarrei-reussbuehl.ch

Redaktion: Peter Gross (pg), Yvonne Unternährer (yu), Romeo Zanini (rz), Gemeindegleiter a. i.
Druck und Versand: UD Medien, Luzern

Redaktionsschluss:
Für Nr. 11/2021 (4. – 17. Juni):
Dienstag, 18. Mai 2021

Blickfang



Auf www.lichtschenken.ch können digitale Kerzen angezündet werden. Grafik: Evangelisch-reformierte Kirche Schweiz EKS

Licht schenken, Solidarität zeigen

Seit über einem Jahr zehrt die Corona-Pandemie physisch und psychisch an uns. Manche haben einen geliebten Menschen oder ihre Arbeit verloren, andere fürchten um ihre Existenz. Viele vermissen soziale Kontakte, sind deprimiert oder haben Angst vor der Zukunft. Wieder andere sehnen sich einfach nach dem Alltag, wie sie ihn kennen. Auch Dankbarkeit für empfangene Hilfe, Verbundenheit untereinander und Solidarität hat die Pandemie hervorgerufen. All das nimmt eine schweizweite, ökumenische Aktion auf. Auf der Webseite www.lichtschenken.ch kann man noch bis Pfingsten virtuelle Lichter anzünden und damit gedenken, danken, Verbundenheit zeigen und Hoffnung ausdrücken. Bundespräsident Guy Parmelin hat vor Ostern die erste Online-Kerze angezündet. Inzwischen sind Tausende hinzugekommen. Zünden auch Sie ein Licht an! *us*

Tipps

Fernsehen

Unsere besonderen Brüder

Geschwisterbeziehungen sind etwas Besonderes. Umso mehr, wenn die Geschwister eine Beeinträchtigung haben. Die engen Beziehungen zu ihren besonderen Brüdern prägen Kilian, Margrith, Debby und Fränzi schon ihr Leben lang. Ein Dokumentarfilm der Schweizer Filmemacherin Romana Lanfranconi
Sonntag, 16. Mai, SRF 1, 23.40

Radio

Wie politisch darf Religion sein?

Nicht alle begrüssen es, wenn kirchliche Hilfswerke politische Bildungsarbeit machen. Vielen sind die Verbindungen tür-

kischsprachiger Moscheen zur türkischen Regierung suspekt. Und eine Partei streicht das «C» aus ihrem Namen, um attraktiver zu sein. Sollten religiös begründete Positionen wirklich keinen Platz mehr haben in unserer Politik? Darüber diskutieren Vertreterinnen aus Kirchen, Politik und Religionsgemeinschaften. Anlass dieser Sendung ist eine Diskussionsveranstaltung der theologischen Fakultät der Universität Basel.
Donnerstag, 13. Mai, Radio SRF 2, 8.30

Buch

Freiheit kommt von innen

500 Jahre Bekehrung des Ignatius, 400 Jahre Heiligsprechung: Wie gewinnt der Mensch wirkliche, innere Freiheit? Auf den Spuren seines Ordensgründers Ignatius von Loyola bahnt Christian Rutishauser

den Weg von der Oberfläche hin zu einem Leben, das in sich selbst ruht und darum frei ist. Dem Rhythmus ignatianischer Exerzitien entlang führt der langjährige Chef der Schweizer Jesuiten seine Leser ins Innere, in die Gegenwart Gottes im Leben, zu sich selbst. Eine faszinierende Reise mit Abgründen, Hindernissen und einem Ziel, das jede Anstrengung lohnt.
Christian M. Rutishauser, Freiheit kommt von innen. In der Lebensschule der Jesuiten, Herder 2021, 240 Seiten

Schlusspunkt

Es ist besser, ein einziges kleines Licht anzuzünden, als die Dunkelheit zu verfluchen.
Konfuzius